



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

2. Der H. Jgnatius erhaltet einen Leyen-Bruder/ der die Societät verlassen wolte.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Der S. Ignatius erhaltet einen Paven
Bruder/ der die Societät verlassen wolte.

Dieser war Alfonso Vela, im Collegio zu
Baeza wohnhaft/ welcher sehr unverschäm
und hartnäckich auff seine Entlassung auß dem
Geistlichen Orden triebe; und wolte nicht
anhören/ was man ihm auch immer von der
Beharrlichkeit im Beruf sagte. Ja er legte
sein geistliches Kleid schon ab/ und wurffte es
vor die Füß der Oberen.

Etliche Patres erbarmten sich über diesen
blinden Menschen/ und wendeten alle Mittel
an/ ihn auff den rechten Weeg zu leyten. Da
aber alles nichts verfangen wolte/ ist einem
Pater bengefallen/ das kräftigste Mittel werde
seyn/ ihn in den Schuß des S. Ignatii zu be
fehlen; welches er auch gethan. Darnach bitten
er diesen elenden Bruder/ er wolle doch zum we
nigsten täglich ein Vater Unser und Ave Ma
ria zu Ehren seines heiligen Stiffters betten.
Welches obwohlen es sehr leicht war/ hat es
doch grosse Mühe gekostet/ diesen halbstarrigen
Menschen dahin zu vermögen.

Er verrichtet solches Gebett noch am selbigen
Tag; und alsobald vermerckte er/ daß ihm
sein Herz erweicht/ und zur Beständigkeit im
Beruff geneigt werde. Und obschon er von
seinem gefakten Vorhaben nicht wolte ablas
sen/ konte er doch die innerliche Einsprechung
nicht auß dem Gemüth bringen. Und weilten
er zu Nacht vor seinen wieder einander lauf
fenden Gedancken keinen Augenblick ruhen
konte.

fonte/ stehet er auff/ und lauffet in Garten/
 allda sein unruhiges Herz mit Seuffzen und
 Schreyen etwas freyer heraus zu lassen.

Siehe/ da erscheinet ihm der H. Ignatius
 umgeben von einem grossen Glantz/ und zwar
 also nah/ daß er Ihn mit der Hand erreichen
 könnte. Durch diese gählinge Erscheinung wur-
 de er ganz in sich verschämt und verändert.
 Vor grosser Bewunderung schreye er auß:
 O heiligster Vatter/ was soll das seyn?
 wie kombt mir diese Gnad? solstu mir
 wegen eines einzigen Vatter Unser und
 Ave Maria so grosse Barmherzigkeit er-
 zeigen! Hierauff antwortet ihm der H. Ignatius:
 Mein Sohn/ ich bin mit einem ges-
 ringen zu frieden. Beynebens ergözte er
 ihn mit einem heideren/ und überauß liebrei-
 chen Angesicht; und verschwande wiederumb
 auß seinen Augen.

Alfonfus dieser Bruder würfft sich hierauff
 auff die Erden/ und bringet die übrige
 Nacht in Trostreichen Zähren zu. Frühe
 Morgens ehlet er zum P. Rector, widerruffet
 sein unsinniges Begehren von der Societät ent-
 lassen zu werden/ und züchtiget forthin seinen
 Frevel mit freywilligen Bußwerken: So oft
 er aber nachgehends sich dieser Erscheinung/
 und der Worten des H. Ignatii erinnert/ hat
 er jederzeit sich des Wainens nicht ent-
 halten können. Bartoli l. 5. n. 26.